

Zeittafel zum Leben der jüdischen Bevölkerung in Münstermaifeld

- 1252 erste schriftliche Hinweise auf Juden in Münstermaifeld
- 1287 Pogrom nach dem Tod des angeblich von Juden ermordeten „guten Werner von Oberwesel“

Im Nürnberger Nekrologium sind folgende Namen vermerkt:

der alte R. Ruben, seine Frau und seine zwei Kinder,
die alte Frau Sara,
R. Isaak und sein Sohn,
Frau Guta und ihre drei Kinder,
R. Jakob halevi, seine Frau und zwei Kinder,
R. Jakob, seine Frau und drei Kinder,
R. Mose, seine Frau und drei Kinder,
der alte R. Samuel und seine Frau,
die alte Simla,
Frau Guta, ihre vier Kinder und ihr Schwiegersohn,
R. Karpel und seine Frau,
Frau Bonfilia und ihre drei Kinder,
Bela,
der alte Abraham,
R. Samuel, seine Frau Dolce und fünf Kinder,
R. Ahron und seine Schwiegertochter,
R. Chajim, vier Kinder und seine Frau,
R. Samuel, Sohn R. Isaaks, seine Frau und fünf Kinder,
R. Mose, seine Frau und zwei Kinder,
R. Joseph halevi, seine Frau und seine Tochter,
R. Aelis, seine Frau und seine vier Kinder,
R. Isaak, seine Frau Jutta und vier Kinder
und acht andere Jünglinge.

Insgesamt wurden 91 Personen ermordet, offenbar die gesamte Gemeinde.

- 1308 nach 20 Jahren erneute Nennung eines Juden „Samuel judeus“ in einem Testament
- 1337 Armleder-Pogrome
- 1349/50 Pogrome nach dem Auftreten der Pest „Schwarzer Tod“
der Vorwurf der „Brunnenvergiftung“ führte zu einer der schwersten
Judenverfolgungen der jüdischen Geschichte
- ab 1355 immer wieder Nennung jüdischer Namen in Urkunden, auch mit
Besitz in Münstermaifeld in enger Nachbarschaft mit der christlichen Bevölkerung
- 1323 erste Hinweise auf eine Synagoge (Standort nicht bekannt)
- 1409 Nachweis eines jüdischen Friedhofs (Lage nicht bekannt)
- 1418 Ausweisung der Juden aus dem niederen Erzstift

Für die Folgezeit bis 1792 gibt es keine gesicherten Forschungsergebnisse.

- 1792 In der „Aufnahme der Stadt Münstermaifeld nach Häusern und Grundstücksnummern“
sind aufgeführt:
Nr. 82 Hayman Jud
Nr. 84 Dreydel Jud
Nr. 108 Geigel Jud
Nr. 143 Salomom Jud
Nr. 146 Monschel Jud
- 1814 In der Liste der Wohnhäuser von 1814 (nach Büchel) sind Juden als Eigentümer
bzw. ehemalige Eigentümer vermerkt.
Dort findet sich auch folgender Hinweis auf die alte Synagoge:
„ IIII Nr.93
Nach dem Todt des Herrn Henrich Müller 1694, als diese Häuser durch den französischen Brand verheert wurden, haben die
Kinder des Henrich Müller namens Johannes und Arnoldus Müller diese Wohnung geteilt. Johannes Müller verkaufte diese
Wohnung an einen Juden, von der Zeit hat der Jud in dieser Wohnung die Jüdische Synagoge gebaut, welche bis auf den
heutigen Tag darinnen ist, in diesem Hauß wohnt der Jud Hayman, nach dem Tod seiner 2ten Ehefrau der Jud Treutel, dessen
Wittib und Sohn Emanuel Bender dermalen noch bewohnt,
ist das 2te Hauß in der Brunnengaß
(Besiehe VIII. Buch pag. 192)“

- 1792/94 Übernahme der Herrschaft durch die Franzosen, es folgte die rechtliche Gleichstellung der jüdischen Bevölkerung, die Zeit des „Schutzjuden“ war vorbei.
- 1808 Einführung der standesamtlichen Registrierung mit einem zu wählenden Vor- und Familiennamen, in Münstermaifeld waren es am 13. Oktober 1808 folgende Familien:
- | | |
|------------------|-------------------------------------|
| Samuel Salomon | = Samuel Kaufmann, verh. 4 Kinder |
| Viktor Salomon | = Viktor Bender |
| Blumgen Salomon | = Adelaide Bender |
| Benjamin Salomon | = Simon Bender, verh. 5 Kinder |
| Blumgen Treidel | = Jeanne Bender, verw. 2 Kinder |
| Jakob Bender | = Jacque Bender |
| Moses Haiman | = Micharl Haiman, verh. ohne Kinder |
| Isaac Haimann | = Joseph Haimann |
| Hannchen Lazarus | = Jeannette Marx, verw. 1 Kind |
| Samson Salomon | = Samson Oster, verh. 2 Kinder |
| Isaac Salomon | = Isaac Oster, verh. 1 Kind |
| Wolf Geisel | = Mathias Wolf, verh. 5 Kinder |
| Jacob Geisel | = Jacob Wolf, verh. 6 Kinder |
| Abraham Joseph | = Abraham Heilbran |
- 1869 Verbot der Diskriminierung aufgrund religiöser Weltanschauung in Preußen
- 1871 Mit der Reichsgründung wurde die rechtliche Gleichstellung der Juden im gesamten Reichsgebiet verbindlich mit der Möglichkeit, sich politisch zu engagieren und Ämter zu übernehmen.
- 1868 Der neue Friedhof in Mertloch wird angelegt.
- 1885/86 Die neue Synagoge in der Severusstraße wird gebaut und eingeweiht.
- 1895 sind 67 jüdische Einwohner registriert bei einer Gesamteinwohnerzahl von 1661 Personen.
- 1926 Innenrenovierung der Synagoge
- 1936 50-jähriges Jubiläum der Einweihung
- 1937 erste Verhaftungen
- 10.11.1938 Zerstörung der Synagoge am Morgen nach der „Kristallnacht“
- 26.6.1942 „die letzten in Münstermaifeld verbliebenen Judenfrauen sind jetzt in einem Haus in der Schweizstraße untergebracht“
es sind dies: Selma Diewald, geb. Wartensleben, *7.4.1890
Berta Kaufmann, geb. Wolf, *7.1.1891
Selma Kaufmann, geb. Treidel, * 3.2.1882
Berta Kaufmann, geb. Kaufmann, * 15.7.1853
+ 3.8.1942 90-jährig in Theresienstadt
Amalie Marx, geb. Sternberg, * 21.9.1868
- 27.7.1942 Dritte und letzte Deportation, Münstermaifeld ist „judenfrei“, die lange Geschichte der jüdischen Gemeinde ist zu Ende.

Literatur:

1. Gertrud Hoffmann
Beschreibung der Stadt Münstermaifeld nach Johann Büchel V 1816
Herausgeber Stiftung Kulturbesitz Münstermaifeld 1988
 2. Dr. Buschmann/Hartung/Reif/Bossier
Familienbuch Münstermaifeld 16.-17. Jahrhundert
1990
 3. Wolfgang Fuhrmann
Die Synagogengemeinde in Münstermaifeld
aus: Münstermaifeld - die Stadt auf dem Berge
Herausgegeben im Auftrag der Stadt Münstermaifeld von Dr. B. Koll 2003
 4. Monika Escher-Apsner
Stadt und Stift – Studien zur Geschichte Münstermaifelds im hohen und späten
Mittelalter
Kliomedia Trier 2004
 5. Michael Huyer
Zur Geschichte der Juden am Mittelrhein
Band 1 Synagogen und andere Kultstätten
Band 2 Jüdische Friedhöfe
Herausgeber Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz
Koblenz 2006
- Weitere Quellen : Gespräche und Briefkontakte mit jüdischen Überlebenden aus Münstermaifeld und alten Einwohnern